

die Sprache ihrer Heimath sprechen zu hören! — Doch wünschte ich wohl, daß er etwas mit dem Landbau Bescheid wüßte.“ —

„Nun, Herr Campbell,“ erwiderte Gutmann, nachdem er einige Minuten sinnend dagestanden hatte, „ich wüßte wohl einen, der sich für Sie paßte, als wenn ihn unser Herr Gott expreß für Sie geschaffen hätte. Allein ich muß Ihnen sagen, er ist mir sehr ans Herz gewachsen, und es kommt mir wahrhaftig das Salzwasser in die Augen, wenn ich denk', daß er so weit von mir fortsegeln soll, — nicht als ob mir's auf ein paar hundert Meilen zur See ankäm', — es ist nur, daß ich alt bin, und wir nie wieder in ein und dasselbe Fahrwasser kommen werden.“ —

„Das wäre freilich wohl zu fürchten, mein lieber Gutmann, und ich habe allerdings kein Recht, Euch Jemanden, den Ihr liebt, für immer zu entführen, denn der junge Mensch, der uns begleitet, müßte sich jedenfalls verpflichten, mehrere Jahre bei uns treu auszuhalten; alsdann aber hoffe ich, gut für ihn sorgen zu können. Ueberlegt es Euch, mein Freund! — Auf dieser Karte findet Ihr meine Wohnung bezeichnet. Gebt mir Nachricht von Eurem Entschluß. Ich bleibe noch acht Tage in London, um alle meine Angelegenheiten zu ordnen.“ —

Herr Campbell schied mit einem herzlichen Händedruck von Gutmann, und dieser wandte sich wieder zu seinem jungen Begleiter, der einige Schritte von ihm stehen geblieben war, und sagte:

„Nun, Gottlieb, ich glaub', Du hast unsere Unterredung mit angehört und weißt wohl, wer es ist, den ich ihm zum Begleiter vorschlagen möchte. Aber wir wollen uns nicht so ohne Lootsen auf fremd Wasser wagen, das heißt, Gottlieb, wir wollen ernstlich zu Rathe gehen und das Ding von allen Seiten überlegen. Kanada ist weit übers Meer, und's mag noch drin wimmeln von wilden Menschen und Thieren, und ein Anbauer hat mit tausend Schwierigkeiten zu kämpfen, wovon wir uns in unsern civilisirten Ländern gar keine Vorstellung machen können. Auf der andern Seite kämst Du in eine Familie, bei der's heißt: fürchte Gott und thue Recht! Ich kenne sie